

**Medienmitteilung**  
Zürich, 7. Mai 2019

## **Optimo Medical gewinnt den ZKB Pionierpreis TECHNOPARK® 2019**

***Sie sorgen für eine perfekte Sicht für Patienten mit Grauem Star – und überzeugten damit die Jury. Die Optimo Medical AG aus Biel gewinnt den mit knapp 100'000 Franken dotierten ZKB Pionierpreis Technopark 2019, einen der wichtigsten Innovationspreise für Jungunternehmen in der Schweiz.***

Die Operation des Grauen Stars ist einer der häufigsten operativen Eingriffe. Weltweit werden mehr als 50'000 Personen pro Tag operiert. In der Schweiz sind es 60'000 bis 70'000 Personen im Jahr.

Weil jedes Auge eine einzigartige Form und ein individuelles biomechanisches Verhalten aufweist, können bei der Schnittführung Bruchteile eines Millimeters entscheiden, ob die Operation eines Grauen Stars komplett erfolgreich verläuft oder ob für den Patienten Einschränkungen bleiben – zum Beispiel weiterhin eine unscharfe Sicht oder eine Restkorrektur. Eine der grössten Herausforderungen für den Augenchirurgen ist es daher, abzuschätzen, wie ein individuelles Auge auf die nötigen Schnitte in der Hornhaut reagiert. Bisher basiert seine Operationsplanung auf Statistiken und seinen Erfahrungen.

Hier setzt die Optimo Medical AG an. Das 2015 gegründete Jungunternehmen hat eine Software mit dem Namen Optimeyes™ entwickelt, die Chirurgen hilft, Operationen patientenspezifisch zu planen. Das funktioniert, indem die Software aus den Messdaten einen Klon des Auges erstellt. Auf diesem kann die Chirurgin oder der Chirurg eine Trockenübung der Operation vornehmen und die Parameter danach so präzisieren, dass sie exakt passen. Dies führt zu einem deutlich verbesserten visuellen Ergebnis für den Patienten.

Entwickelt wurde die Software von Optimo Medical in Zusammenarbeit mit mehreren Schweizer Hochschulen, verschiedenen internationalen Universitäten und Experten auf dem Gebiet der Augenchirurgie. Optimeyes™ ist seit März 2018 auf dem Europäischen Markt erhältlich.

Optimo Medical überzeugte auch die Jury des ZKB Pionierpreis Technopark, bestehend aus namhaften Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft. Firmengründer Dr. Harald Patrik Studer (41-jährig) und sein achtköpfiges Team setzten sich gegen über 50 Start-Ups aus der ganzen Schweiz durch.

„Die Optimo Medical AG hat aus einer aussergewöhnlichen Idee ein technisches Projekt entwickelt, das sich durch besondere Innovationskraft, Marktnähe und soziale Relevanz auszeichnet“, erklärte Prof. Dr. Gian-Luca Bona, Vorsitzender der Jury und Präsident der Stiftung Technopark Zürich, in seiner Laudatio.

Die Zürcher Regierungsrätin Carmen Walker Späh würdigte in ihrer Grussbotschaft den Stellenwert der Jungunternehmen für den Wirtschaftsstandort Zürich und die ganze Schweiz: „Ohne Pioniere hätte es unser Land nicht zu dem gebracht, was es heute ist: ein lebenswertes Land mit hohem Wohlstand.“

Dr. Jörg Müller-Ganz, Präsident des Bankrats der Zürcher Kantonalbank, der Sponsorin des Pionierpreises, überreichte den Preis im Wert von 98'696.04 Franken (10000 x Pi im Quadrat). Er dankte allen drei Finalisten für ihren Einsatz und betonte: „Sie alle sind der Beweis, dass in der Schweiz Innovation, Fortschritt und die Überzeugung eine breite Akzeptanz haben, dass uns nur Veränderungen weiterbringen.“

An der Preisverleihung wurden auch die zwei weiteren Finalisten ausgezeichnet: Die Jungunternehmen 9t labs und Dicronis, beide aus Zürich. Sie erhielten jeweils eine finanzielle Anerkennung in Höhe von knapp 10'000 Franken.

Die Keynote hielt der bekannte Neuropsychologe Lutz Jäncke. Er erläuterte auf spannende und unterhaltsame Weise, zu was unser Gehirn fähig ist.

Der ZKB Pionierpreis Technopark gilt als einer der wichtigsten Innovationspreise für Jungunternehmen in der Schweiz. Er wird seit 2001 jedes Jahr von der Zürcher Kantonalbank und der Stiftung Technopark Zürich verliehen.

\*\*\*

Für weitere Informationen, für Bildmaterial oder für die Organisation eines Interviews mit einem Finalisten oder einem Jurymitglied steht Ihnen zur Verfügung:

Matthias Hölling  
Leiter ZKB Pionierpreis Technopark  
Stiftung TECHNOPARK® Zürich  
+41 (0) 44 445 11 58  
[matthias.hoelling@technopark.ch](mailto:matthias.hoelling@technopark.ch)  
[www.pionierpreis.ch](http://www.pionierpreis.ch)



Das Team der Optimo Medical AG. Eine Bilddatei zur freien Verwendung liegt bei. Weitere Bilder stellen wir Ihnen gern zur Verfügung.

# Interview mit Harald Studer, Gründer und CEO der Optimo Medical AG

## **Harald Studer, erklären Sie uns bitte, was Ihre Firma Optimo Medical genau tut.**

Gerne. Optimo Medical wurde 2015 gegründet. Wir sind ein Team von neun Leuten und haben eine Software entwickelt, die Augenchirurgen hilft, die Operation des «Grauen Star» patientenspezifisch zu planen.

## **Wie funktioniert das?**

Dafür muss ich etwas ausholen. Es ist so: Heute gibt es in der Augenchirurgie sehr präzise Messgeräte, die das Auge auf den Mikrometer genau vermessen. Und auch operiert wird immer öfter mit einem High-Tech-Instrumenten, dem sogenannten Femtosekundenlaser. Dieser kann die Operations-Schnitte extrem genau platzieren. Der Zwischenschritt aber – die Planung, wo die Schnitte genau gemacht werden – passiert heute noch ganz einfach auf dem Papier. Erstaunlich, oder? Genau dort platzieren wir unser Produkt «Optimeyes».

## **Wie genau?**

Mit den Messdaten bauen wir am Computer einen Klon des Auges des Patienten. Auf diesem Klon kann der Chirurg nun eine Trockenübung der Operation vornehmen und die Parameter danach so optimieren und massschneiden, dass sie ganz genau passen.

## **Was bedeutet das für den Patienten?**

Die Hornhaut ist der wichtigste Teil im optischen System des Auges. Wenn man dort einen Schnitt macht, machen Mikrometer einen Unterschied aus. Es ist deshalb extrem wichtig, dass der Schnitt am richtigen Ort gesetzt wird. Er entscheidet darüber, ob der Patient danach perfekt sieht oder nicht.

## **Wenn der Chirurg den Schnitt nicht optimal setzt, merkt das der Patient also anschliessend?**

Ja, der Unterschied ist riesig. Fahren in der Nacht kann dann zum Beispiel zum Problem werden. Oder man kann den Untertitel eines Films nicht mehr lesen. Mit der Planung mit Optimeyes passiert das nicht.

## **Ist der Einsatz Ihrer Software also bald Standard bei Operationen des grauen Stars?**

Nein. Wir sind im Premium-Bereich tätig. Traditionell wird der graue Star immer noch manuell operiert. Heute entscheiden sich aber immer mehr Menschen für eine Operation mit Laser. Das ist eine Premium-Prozedur, die nicht von der Kasse bezahlt wird.

## **Die Patienten zahlen die Operation also aus der eigenen Tasche.**

Ja. Und gerade deshalb haben sie natürlich sehr hohe Erwartungen an das Resultat. Unsere Software ermöglicht es dem Arzt, diese Erwartungen zu erfüllen und tatsächlich eine massgeschneiderte Prozedur anzubieten.

## **Sie sind mit Ihrem Produkt Optimeyes bereits auf dem Markt. Wie läuft es?**

Gut. Wir haben vor gut einem Jahr mit dem Markteintritt begonnen und stecken nun mittendrin. Im Medizinbereich dauert das etwas länger als zum Beispiel in der IT. Im Moment arbeiten bereits rund 10 Kliniken mit unserer Software. Unser Ziel ist es, dass es bis Ende Jahr 40 sind.

## **Und wie sehen Ihre nächsten Ziele aus?**

Wir möchten in den nächsten fünf Jahren international zu den führenden Anbietern im Bereich der personalisierten Augenmedizin gehören. Unser Ziel ist es, nicht nur in Europa Fuss zu fassen, sondern auch in den USA und Südamerika. Zudem werden wir weitere Produkte für andere Augenoperationen auf den Markt bringen, die auf der gleichen Technologie basieren. Wir sind auf einem guten Weg...

[www.optimo-medical.com](http://www.optimo-medical.com)

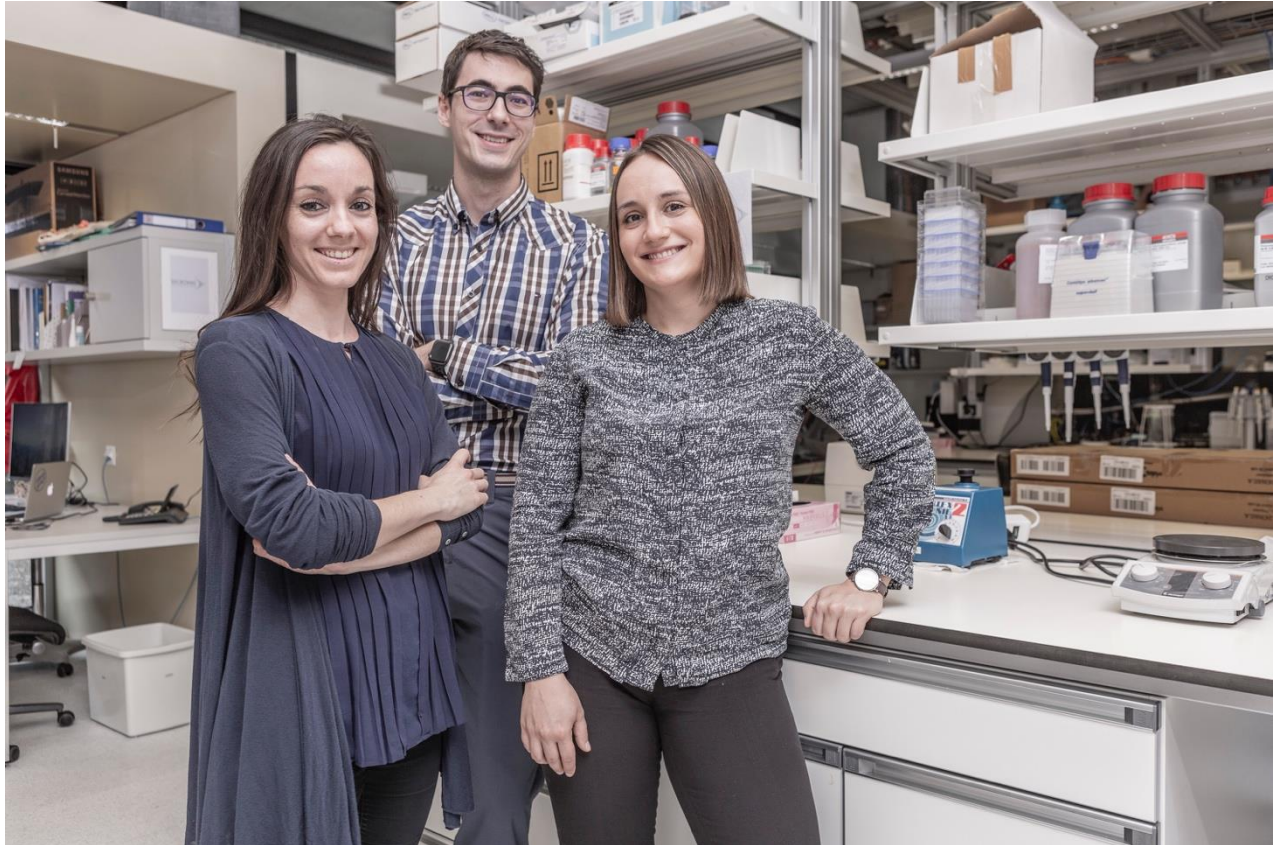
## Das waren die beiden anderen Finalisten 2019



### 9t labs: 3D-Drucker für Carbonteile

Das Zürcher Jungunternehmen 9t labs hat einen 3D-Drucker entwickelt, der Bauteile aus Carbon herstellen kann. Damit könnte es dem Werkstoff zum endgültigen Durchbruch verhelfen. Schon heute ist Carbon kaum zu toppen. Es ist fester als Stahl, aber bis zu fünfmal leichter. Deshalb kann der faserverstärkte Kunststoff überall eingesetzt werden, wo Widerstandsfähigkeit gefragt ist, gleichzeitig aber das Gewicht minimiert werden soll. In der Luft- und Raumfahrt zum Beispiel, aber auch in der Robotik, der Medizintechnik und bei Freizeitgeräten wie Fahrrädern. Das Problem: Aufgrund der aufwendigen Herstellung und langen Produktionsentwicklungszyklen ist Carbon im Vergleich zu Aluminium oder Stahl teuer. Dies möchte das ETH-Spin-off mit Sitz im Technopark Zürich ändern.

**Website:** [www.9tlabs.com](http://www.9tlabs.com)  
**Gegründet:** 2018  
**Hauptsitz:** Zürich  
**Gründer:** Chester Houwink (26), Zürich; Giovanni Cavolina (27), Zürich; Martin Eichenhofer, (30), Zürich



## **Dicronis: Messung der Lymphaktivität**

Das ETH-Spin-off Dicronis entwickelt diagnostische und therapeutische Produkte für die Medizin. Das erste patentierte Produkt heisst Lymphit und ermöglicht zum ersten Mal die Messung der Lymphaktivität. Diese ist zum Beispiel bei der Frühdiagnose von Lymphödemen relevant – einer häufigen und unheilbaren Komplikation nach Krebstherapien. Dabei schwellen Hände oder Beine massiv an, was für den Patienten eine enorme Belastung bedeutet. Eine frühzeitige Behandlung kann Lymphödeme günstig beeinflussen. Genau darauf zielt Lymphit ab. Es kann die lymphatische Funktion einfach, sicher und kosten-effizient messen. Das geschieht mittels Patch, der auf die Haut appliziert wird. Mikronadeln messen dort den Fluss der Lymphe – schnell, schmerzlos und unkompliziert.

**Website:** [www.dicronis.com](http://www.dicronis.com)  
**Gegründet:** 2018  
**Hauptsitz:** Zürich  
**Gründer:** Patrizia Marschalkova (27), Monteggio; Jovan Jancev (28), Zürich;  
Fabrizio Esposito, (37), Zürich

# Factsheet zum ZKB Pionierpreis Technopark

## Ziele und Idee des ZKB Pionierpreis Technopark

Der ZKB Pionierpreis Technopark wird seit 2001 jedes Jahr von der Zürcher Kantonalbank und der Stiftung Technopark Zürich verliehen. Er gilt als einer der wichtigsten Innovationspreise und als eine bedeutende Auszeichnung für Jungunternehmen in der Schweiz. Das Sieger-Start-up erhält den begehrten Award und die Gewinnsumme von 98'696.04 CHF – sie entspricht dem 10'000-fachen Wert von  $\pi^2$ . Die beiden anderen Finalisten werden mit je 9'869.60 CHF prämiert.

2019 haben sich über 50 Start-Ups beworben. Eine Jury aus namhaften Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft wählt den Sieger. Die Auszeichnung wird am 7. Mai 2019 vor rund 400 geladenen Gästen im Technopark Zürich verliehen.

## Über den Technopark Zürich

Der privat finanzierte Technopark Zürich ist das führende Technologietransfer- und Jungunternehmerzentrum der Schweiz. Sein Ziel ist die Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze. Unter einem Dach finden hier Hoch- und Fachhochschulen, Start-Ups sowie etablierte Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Disziplinen zusammen und vernetzen ihre Kompetenzen. Im Haus ansässige Forschungseinrichtungen und Technologiegeber wie die ETH Zürich und das CSEM Zürich unterstützen die praxisnahe Überführung neuer Technologien in den Markt. Der Technopark Zürich selektioniert, unterstützt und fördert Jungunternehmen im Aufbauprozess und realisiert vielfältige Projekte zur Umsetzung der Grundidee. Er hat den Pionierpreis ins Leben gerufen.

## Über die Zürcher Kantonalbank

Die Zürcher Kantonalbank ist eine führende Universalbank im Wirtschaftsraum Zürich mit nationaler Verankerung und internationaler Ausstrahlung. Sie ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich und wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch mit der Bestnote (AAA bzw. Aaa) eingestuft. Mit über 5'000 Mitarbeitenden bietet die Zürcher Kantonalbank ihren Kunden eine umfassende Produkt- und Dienstleistungspalette. Zu den Kerngeschäften der Bank zählen das Finanzierungsgeschäft, das Vermögensverwaltungsgeschäft, der Handel und der Kapitalmarkt sowie das Passiv-, Zahlungsverkehrs- und Kartengeschäft. Die Zürcher Kantonalbank bietet ihren Kunden und Vertriebspartnern umfassende Produkte und Dienstleistungen im Anlage- und Vorsorgebereich an.